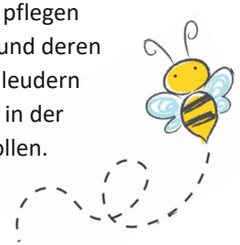
Waldspielplatz

Für die Kinder ist die Natur häufig ein unbekanntes Areal, das es nun neu zu erkunden gilt. Neben dem „Erforschen“ des Waldes ist ein weiterer Schwerpunkt die Bepflanzung des eigenen Gartens. Unsere „Waldkinder“ können sich in der Natur aufhalten und vorwiegend mit den Dingen spielen, die sie im Wald oder auf dem Feld vorfinden. Und bei schlechtem Wetter bietet der Bauwagen Unterschlupf zum Geschichten erzählen, Malen, Basteln und Frühstücken.

Tiergestützte Pädagogik

Mit einer Therapie durch Ponys und Alpakas soll die individuelle Entwicklung der Kinder gefördert werden. Dabei werden z.B. die Sinneswahrnehmung geschärft sowie das Selbstbewusstsein und die (soziale) Verantwortung gestärkt. Den Kindern fällt es leichter, über die Betreuung eines Tieres in die Therapie einzusteigen (das Tier als Eisbrecher) oder auch mögliche Einsamkeit zu überwinden (das Tier als Freund).

Darüber hinaus werden auf dem weitläufigen Gelände der Fachklinik Haus Immanuel mehrere Bienenvölker angesiedelt. Die Therapeuten pflegen gemeinsam mit den Müttern und deren Kindern die Bienenstöcke, schleudern Honig und ziehen Kerzen, die in der Region vermarktet werden sollen.



Sie möchten mehr wissen?

Hier erhalten Sie alle Informationen über das neue Mutter-Kind-Zentrum! Oder Sie nehmen direkt Kontakt mit uns auf! Wir freuen uns!

Fachklinik Haus Immanuel

Kontakt

Fachklinik Haus Immanuel
Deutscher Gemeinschafts-Diakonieverband GmbH
Hutschdorf 46
95349 Thurnau-Hutschdorf

Tel.: +49 (0) 9228 9968-0
Fax: +49 (0) 9228 9968-99
E-Mail: info@haus-immanuel.de
www.haus-immanuel.de, www.dgd-kliniken.de

Fachklinik Haus Immanuel

Nachsorge im Mutter-Kind-Zentrum mit angeschlossener Kindertagesstätte

DGD-Kliniken
Mehr als Medizin

MuKi_2021_flyer_wickelfalz_DIN_lang_hoch_6-seiter.indd
09.02.21 11:39

Worum geht es?

In der Fachklinik Haus Immanuel werden seit 1907 suchtmittelabhängige Frauen behandelt, seit 2012 können Kinder ihre Mütter während der Therapiezeit begleiten.

Das neue vollstationäre Mutter-Kind-Nachsorgezentrum, das bis Spätsommer 2022 in direkter Nachbarschaft zur Klinik entsteht, bietet:

- gemeinsame Unterbringung von Mutter und Kind/ern
- langfristig ausgerichtete Förderung
- Mutter: Abstinenzentscheidung und Vermittlung von Erziehungskompetenz
- Kind/er: ganzheitliche Förderung nach individuellen Bedürfnissen
- Zusammenarbeit mit externen Stellen (z.B. Frühförderstellen, Jugendämter, Schulen, etc.)
- Behandlungsdauer mindestens ein Jahr

Rechtsgrundlage der Behandlung:

- § 27, Abs. 2 SGB SGB VIII (Kinder)
- § 35a SGB VIII (minderjährige Mütter)
- § 113 ff und § 123 ff SGB IX (Mütter)

Voraussetzungen zur Aufnahme:

- Abhängigkeit nach ICD 10
- Kostenzusage Leitungsträger

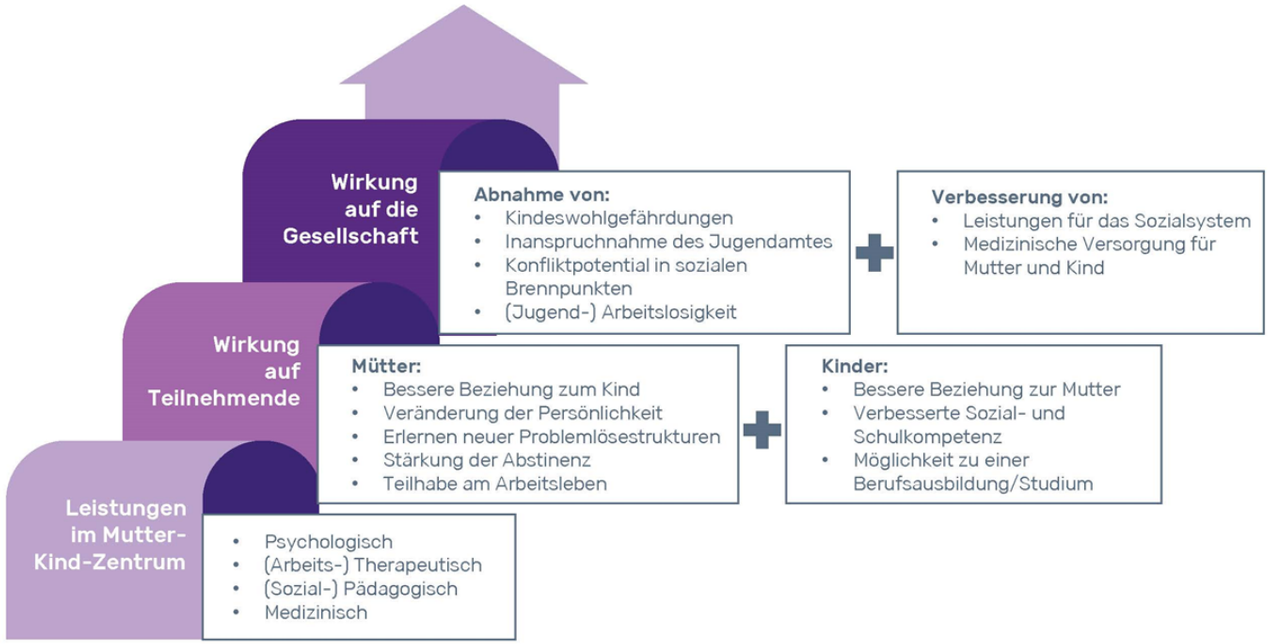
Ausschlusskriterien:

- Suizidalität
- Akute psychiatrische Erkrankungen, die stationärer Behandlung bedürfen
- Mangelnde Bereitschaft für das Kind Verantwortung zu übernehmen

Das Mutter-Kind-Zentrum

Die neue Einrichtung wird Platz für zwölf Mütter, die eine Entwöhnungsbehandlung in einer Suchtrehabilitationseinrichtung abgeschlossen haben, mit bis zu 16 Kindern bieten. Es sind insgesamt 12 Wohnungen mit 2 bis 4 Zimmer geplant. Im neuen Mutter-Kind-Zentrum sollen die Kinder als Opfer der Abhängigkeit der Elterngeneration gefördert und in den Mittelpunkt der Behandlung gerückt werden. Es werden sowohl die körperlichen als auch die psychischen Defizite strukturiert behandelt.

Das bewirkt unser Projekt:



Die heilpädagogische KITA

In der Kindertagesstätte können Mütter ihre Kinder, deren Förderungsbedarf durch das Jugendamt festgestellt wurde, zur Betreuung unterbringen. Insgesamt sind eine Kinderkrippen-, eine Kindergarten- und eine Hortgruppe vorgesehen. Dort werden die Kinder von Fachpersonal betreut und sollen sich in ihrem Sozialverhalten strukturell weiterentwickeln. Durch die Suchtmittelabhängigkeit der Mutter haben die Kinder häufig nur sehr wenig soziale Bindungen und müssen diese erst altersgemäß erlernen.

MuKi_2021_flyer_wickelfalz_DIN_lang_hoch_6-seiter.indd 2 09.02.21 11:39